

Universität Luzern zeichnet Jungregisseur aus

RELIGION Jan Murer hat als Maturaarbeit einen eindrücklichen Film über den Tetraplegiker Martin Doppmann gedreht. Auch eine Jury konnte er damit überzeugen.

Die Überraschung war gross, als er vor ein paar Tagen ahnungslos ein Couvert der Universität Luzern öffnete und den Inhalt des Briefes las: «Ich hatte überhaupt nicht damit gerechnet, dass meine Maturaarbeit mit dem Luzerner Religionspreis ausgezeichnet werden könnte», erzählt der aus Root stammende Jan Murer (18). Mehr als acht Monate hat er sich mit aufwendigen Dreharbeiten und anschliessendem Filmschnitt am Computer beschäftigt. Sein Endprodukt, ein 20-minütiger Dokumentarfilm, reichte er im Fach Religionskunde und Ethik an der Kantonschule Alpenquai Luzern ein. «Das Filmemachen fasziniert mich schon seit Jahren. Bereits als Bub investierte ich mein Taschengeld in den Kauf einer Sony Handycam und sammelte die ersten praktischen Erfahrungen.» Bis dahin hatte er in seiner Freizeit vor allem mit Sport- und kurzen Spielfilmen experimentiert. «Eine dokumentarische Filmarbeit war totales Neuland für mich.»

Tetraplegiker als Protagonist

Es sei ein grosser Glücksfall für ihn gewesen, den Tetraplegiker Martin Doppmann (53) als Protagonisten für seinen Film gefunden zu haben. Der frühere Maschinenmechaniker aus Malterz wurde mit 43 Jahren durch einen Sportunfall brutal aus seinem gewohnten Leben herausgerissen – einem Leben, das wesentlich durch sportliche Aktivitäten wie Skifahren und Klettern geprägt war. Seit dem Unglück vor fast zehn Jahren ist es Martin Doppmann trotz schwerer Behinderung gelungen, mit Zähigkeit und Lebenswillen seinen Alltag in grösstmöglicher Eigenständigkeit zu gestalten.

Was dies konkret bedeutet, hat Jan

Murer in seinem Porträtfilm auf eindrückliche Weise dokumentiert. Murer begleitete den Tetraplegiker mit seiner Kamera in verschiedenen Lebenssituationen und versuchte mittels Interview zu erfahren, was ein Leben mit starken Einschränkungen trotzdem lebenswert macht. Gerade das für den Filmtitel gewählte Zitat von Martin Doppmann – «Ich träumte, ich kann fliegen» – bringt etwas von dieser Hoff-

nung und Zuversicht zum Ausdruck: dass auch unter schwierigen Umständen noch viel Lebensqualität möglich ist.

«Ich habe überhaupt nicht damit gerechnet.»

JAN MURER (18)

Die Jury der Universität Luzern würdigt in ihrer Begründung zur Vergabe des diesjährigen Luzerner Religionspreises insbesondere die unvoreingenommene Darstellung des Themas, die dem Zuschauer viel Deutungsspielraum überlasse: «Die gelungene filmi-



Jan Murer (18, rechts) zusammen mit Martin Doppmann (53) beim Filmdreh.

PD

keine graue Theorie, sondern konkrete Lebenshilfe ist, auf eindrückliche Weise sichtbar.»

Mit Fingerspitzengefühl umgesetzt

Beim Betrachten des Kurzfilms wird dem Zuschauer die Stärke der Dokumentation von Jan Murer schnell deutlich: Mit viel Fingerspitzengefühl, jenseits von Voyeurismus oder falscher Romanisierung, ist es ihm gelungen, hinter dem Behinderten den Menschen Martin Doppmann dem Publikum nahezubringen. Wichtiger als die körperlichen Einschränkungen ist der Optimismus, den Martin Doppmann auch nach seinem schweren Unfall behalten konnte. Und es ist nicht zuletzt sein Sinn für Humor, der auch in einem kürzlich erschienenen Poesie-Buch mit dem Titel «Alles Käse» zum Ausdruck kommt. Martin Doppmann, der eine besondere Vorliebe für Wortspiele hat, beginnt sein mit eigenen Bildern illustriertes Büchlein beziehungsweise mit den folgenden Zeilen: «Im Haus ist ein Düfte himmlisch Spektrum. So hat jetzt die Maus um die Hüfte ziemlich Speck drum.»

Eine Freundschaft entsteht

Für Jan Murer war letztlich nicht nur der Entstehungsprozess seiner Maturaarbeit an sich, sondern auch die persönliche Begegnung mit Martin Doppmann eine wertvolle Bereicherung. «Ich bewundere Martin Doppmann für seine positive Einstellung zum Leben und seine humorvolle Art, dieses zu meistern. Die Konfrontation mit einem solchen Schicksalsschlag hat auch mir viele Denkanstösse gegeben», so Jan Murer. Deshalb ist es wohl auch kein Zufall, dass er ihn auch nach Beendigung seiner Maturaarbeit anlässlich der Buchvernissage Mitte Mai ein weiteres Mal als Kameramann begleitet hat. Denn die Dreharbeiten haben zu einem freundschaftlichen Verhältnis geführt, das auch noch weiter bestehen bleibt.

BENNO BÜHLMANN
region@luzernerzeitung.ch

HINWEIS

Interessierte können sich den von Jan Murer gedrehten Porträtfilm «Ich träumte, ich kann fliegen» ansehen unter: www.martindoppmann.ch